

BILDENDE KUNST

Martin Negele stellt in den Pfrundbauten aus

Martin Negele, Gamprin, zeigt vom 13. bis 29. Mai in den Eschner Pfrundbauten seine Skulpturen aus Keramik, Bronze und Stein.

Die Ausstellung, die am Freitag, den 13. Mai, um 20 Uhr eröffnet wird, erstreckt sich über das ganze Obergeschoss. Auf weissen Würfeln plaziert, werden die verschiedenen

HENNING K. FRHR. V. VOGELSANG

Arbeiten gut zur Geltung gebracht werden. Die Ausstellung erstreckt sich über die drei Räume und gibt den Besucherinnen und Besuchern Gelegenheit, sich dem einzelnen Werk ganz individuell zu nähern. Das ist gerade bei den Arbeiten Martin Negeles nicht unwichtig, sind sie doch sehr vielschichtig. Er verwendet verschiedene Materialien, hat teilweise ganz eigene Techniken entwickelt, Varianten der äusserlichen Form- und Farbgebung auch.

Nicht nur die verschiedenen warmen Farben und Farbnuancen, zu denen er sich offensichtlich hingezogen fühlt, faszinieren, vielmehr sind es vor allem die oft archaisch anmutenden Formen, das Zurückkommen auf Urstrukturen und -muster, die den Betrachter anziehen: die Kugelform, kubische Elemente, aufbrechende Strukturen. Dabei sind alle Werke nicht monumental oder wuchtig, sondern sie sind wie kleine Welten, die der Grösse nicht bedürfen, um Grösse auszudrücken. Kleinplastiken könnte man sie nennen, aber sie sind damit nicht erschöpfend geschildert.

Die geometrischen und abstrakten Formen erwecken vielfach den Eindruck, als habe die Natur ihre



«Grosse Blüte», Alabaster auf Holzsockel, eine der Arbeiten von Martin Negele, die in Kürze zu sehen sein werden.

tierischen und pflanzlichen «Gusformen» auch einmal im Bereich der Minerale und Erze ausprobieren wollen. Eine ganz andere Seite des Künstlers zeigen seine gegenständlichen Arbeiten. Zwar malt er hier und da auch, aber sein Haupttätigkeitsbereich im künstlerischen Schaffen liegt da, wo er auch seine grössten Stärken sieht, nämlich bei der Plastik. Im gegenständlicheren Bereich sind es vor allem seine Arbeiten, die mit dem Menschen und dem Kosmos, in dem er lebt, am stärksten wirken dürften.

Einführende Worte zu dieser sehr sehenswerten Ausstellung spricht Dr. Walter Oehry. Die Finissage ist am Sonntag, den 29. Mai, 17 Uhr. Geöffnet ist die Ausstellung samstags von 15 bis 18 Uhr, sonntags und beide Pfingsttage von 14 bis 18 Uhr sowie nach Vereinbarung.